

Köpfe der Woche: Dominic Hildebrand

Druckansicht



Dominic Hildebrand: Engagement für die Debatte

Während des Interviews klingelt das Handy. Dominic Hildebrand, der Vorsitzende des Debatte-Clubs Streitkultur, koordiniert noch schnell eine Lieferung für den Weltrekordversuch im Dauer-Debattieren. Er hat gerade aufgelegt und erzählt schon wieder. Hildebrand ist sprachgewandt und unterstreicht alles gestenreich. 23 Jahre ist Hildebrand jung. 2003 kam er zum Biochemie-Studium aus der Nähe von Frankfurt nach Tübingen. Durch Zufall sei er als Erstsemester zum Verein Streitkultur gestoßen, erzählt er. Im Juli wählten die Mitglieder ihn zum Vorsitzenden des ältesten Debattiervereins Deutschlands. Der 15 Jahre alte Verein hatte 2002 einen Weltrekord im Dauer-Debattieren aufgestellt. 34 Stunden hatten die Redner durchgehalten. Bevor jemand anderes den Rekord bricht, hat der Rekordhalter die Messlatte sechs Stunden höher gelegt. Von Sonntagmorgen bis Montagabend wurde diskutiert: 40 Stunden, ohne Pause. Zwei Parteien, Regierung und Opposition, diskutierten in einer „offenen parlamentarischen Debatte“, bei der das Publikum nicht beteiligt ist. „Debattieren ist für mich ein positiver Gegenpol zu den Naturwissenschaften“, sagt Hildebrand. Aber auch bei 40 Stunden Dauer-Debatte wollen die Inhalte vorbereitet sein. „Es soll ja nicht nur gebrabbeln werden“, sagt Hildebrand. Zwölf Themen hat er vorbereitet. Ob Frauenparkplätze abgeschafft werden sollen, oder jedes Volk seinen eigenen Staat haben soll. „Das mit den Frauenparkplätzen war ein Spaß-Thema für vier Uhr nachts“, erklärt

Hildebrand. Besonders freute sich der Student über den Preis „365 Orte im Land der Ideen“. Dass Streitkultur sich so intensiv für Debatte als spannende Veranstaltungs-Idee einsetzt, beeindruckte die Stiftung „Land der Ideen“. Die Zahl der Debatte-Vereine nimmt jährlich zu. Hildebrand ist stolz darauf, dass diese Entwicklung in Tübingen begonnen hatte. Wenn kein Weltrekord gebrochen werden soll, kein internationales Debattenturnier ausgerichtet wird, treffen sich die Vereinsmitglieder wöchentlich zum Debattieren. Dann gibt es auch Publikumsdebatten, in denen sich die Zuhörer einmischen können. Der Zeitaufwand als Vorsitzender liegt in solch ruhigen Zeiten bei etwa sechs Stunden in der Woche, während der Turniere ist Hildebrand sogar jeden Tag mehrere Stunden beschäftigt. Zur mentalen Vorbereitung auf den Weltrekordversuch blieb deshalb keine Zeit: „Mir macht es aber trotz der vielen Arbeit unglaublichen Spaß zu debattieren.“ Er gehörte zu den sechs Rednern (jeweils drei aus Tübingen und Heidelberg), die eine neue Bestmarke setzten. Doping-frei ist solch ein Weltrekordversuch aber nicht: „Kaffee ist das Standardmittel,“ scherzt Hildebrand, „Schokolade und Traubenzucker gibt es in ganz schweren Fällen.“ Text und Bild: *hec*

Text: tagblatt online

Online-Redaktion: tagblatt online

Quelle: http://www.tagblatt.de/?artikel_id=1562592

Alle Artikel, Bilder und sonstigen Inhalte der Website www.tagblatt.de und www.cityinfony.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.